



Kunst und Kultur



Kultur

Geschichtsbewusst und trotzdem weltoffen

Tradition und Moderne liegen in der polnischen Gegenwartskultur nah beieinander. Erinnerungen an vergangene Größe und das Leid der polnischen Teilungen treffen auf eine Gesellschaft, die sich seit dem Wandel von 1989 im Umbruch befindet. Romantische Traditionen hinterließen ebenso ihre Spuren, wie die Höhen und Tiefen des 20. Jahrhunderts.

Egal ob Jazzmusik, Film oder Design – Polen zählen heute in vielen Bereichen von Kunst und Kultur zur weltweiten Elite. Namen wie Roman Polański, Tomasz Stańko oder Wilhelm Sasnal sind weit über die Grenzen Europas hinaus bekannt. Ihnen voraus gingen Generationen herausragender Persönlichkeiten, die das polnische Kulturleben prägten und oftmals sogar Einfluss auf das Weltgeschehen hatten. So etwa der Astronom Nikolaus Kopernikus, der Komponist Fryderyk Chopin oder die Forscherin Marie Skłodowska Curie. Der Friedensnobelpreisträger Lech Wałęsa sowie Papst Johannes Paul II. trugen zum Systemwandel in den Ländern des Ostblocks und zum Ende des Kommunismus bei. ►

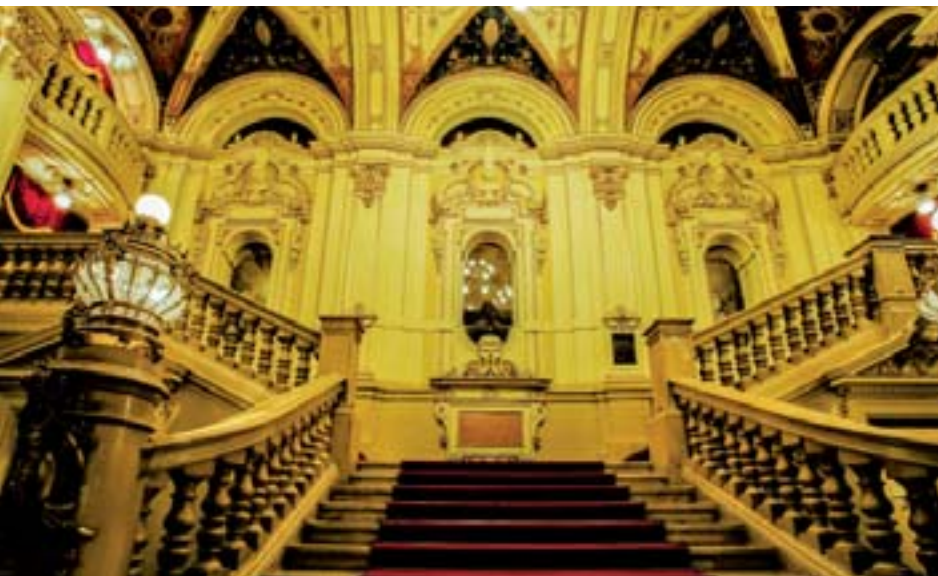




► Starken Einfluss auf die Kunst- und Kulturlandschaft Polens haben auch heute noch alte Volkstraditionen. So greifen junge Designer gerne auf althergebrachte Motiv- und Formensprachen zurück. Besucher erwartet zwischen Ostseeküste und Karpaten eine spannende Mischung aus jahrhundertealten Elementen und moderner Weltaufgeschlossenheit. Polen hat sich seit 1989 stark gewandelt, dabei aber seine Herkunft nicht vergessen. Vielerorts steht auch heute noch Altes neben Neuem und bildet eine harmonische Dissonanz, die den besonderen Reiz der polnischen Gegenwartskultur ausmacht – immer auf der Höhe der Zeit, auf der Suche nach neuen Wegen im Hier und Jetzt.



**Modernes Design
ist einer der polnischen
Kulturexportschlager.
Junge Künstler schöpfen
aus der Vergangenheit,
überschreiten dabei
immer wieder Grenzen
und setzen neue Trends.**



Der Universalgelehrte beschäftigte sich mit Mathematik, Medizin und Rechtswissenschaften. Zudem war er Kanoniker und Ökonom, schrieb Gedichte, übersetzte aus dem Griechischen ins Lateinische und erstellte Landkarten.



Nicolaus Copernicus (1473–1543)

Der Himmelsbeobachter als Revolutionär

Der Domherr und Astronom erschütterte das Weltbild seiner Zeit.

Der Sohn eines schlesischen Kupferhändlers erblickte 1473 in Thorn, dem heutigen Toruń, das Licht der Welt. Schon früh trat er in den Dienst seines Onkels, des ermländischen Fürstbischofs Lucas Watzenrode. Als Kapitelherr von Olsztyn (Allenstein) verteidigte er die Stadt gegen den Angriff des Deutschen Ordens und wurde später Domherr von Frombork (Frauenburg). Umfassend gebildet betrieb er an beiden Orten astronomische Studien, die alsbald das Ende des geozentrischen Weltbildes einläuten sollten. Mit seinem großen Werk „De revolutionibus orbium coelestium“ erbrachte er den Nachweis, dass sich unsere Planeten um die Sonne drehen, und stieß somit die Erde endgültig vom Sockel des Universums. Die offizielle Anerkennung durch die Kirche sollte allerdings noch bis 1828 auf sich warten lassen. Dem Universalgelehrten und Vordenker der Naturwissenschaften sind bis heute Museen in Toruń, Olsztyn und Frombork sowie das Copernicus Science-Center in Warszawa (Warschau) gewidmet.



www.visittorun.pl



www.planetarium.olsztyn.pl



www.planetarium.torun.pl



Marie Skłodowska-Curie

(1867–1934)

Die Strahlenforscherin

Marie Skłodowska-Curie war eine der größten Wissenschaftlerinnen aller Zeiten. Sie war die einzige Frau, die zwei Nobelpreise in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen erhielt.

Marie Skłodowska wurde im damals zum russischen Teilungsgebiet gehörenden Warschau geboren. Da Frauen dort nicht studieren durften, ging sie 1891 nach Paris, um ein Studium an der Fakultät für Physik und Chemie der Universität Sorbonne aufzunehmen. 1895 heiratete sie den Physiker Pierre Curie, mit dem sie zusammen im Labor von Henri Becquerel die Radioaktivität von Uranerz erforschte. Zusammen mit ihrem Ehemann entdeckte sie zwei chemische Elemente, die sie nach ihrem Heimatland Polonium sowie Radium nannte. Darüber hinaus erkannte sie den Zerfall von Atomkernen als Ursache für radioaktive Strahlung. Für diese Entdeckung erhielten die Eheleute Curie 1903 zusammen mit Becquerel den Nobelpreis in Physik. Für die Isolierung von Radium und für die Forschungen über radioaktive Elemente erhielt die Wissenschaftlerin 1911 den Nobelpreis in Chemie.



www.en.muzeum-msc.pl



In vielerlei Hinsicht einzigartig: Als erste Frau studierte sie Physik und Chemie an der Sorbonne, erhielt als erste Frau weltweit den Dokortitel der Physik und ruht als einzige Frau im französischen Pantheon.





**Das multimediale Chopin-Museum
in Warschau zählt zu den modernsten
biografischen Ausstellungen der Welt.**



www.chopin.museum

Fryderyk Chopin (1810–1849)

Der bekannteste polnische Komponist galt schon zu Lebzeiten als meisterhafter Klaviervirtuose

Chopin beeinflusste die Entwicklung der Musik nachhaltig.

Der Sohn polnisch-französischer Eltern kam unweit von Warszawa in Żelazowa Wola zur Welt. Schon früh galt er als musikalisches Wunderkind. Seine „Polonaise in B-Dur“ komponierte er im Alter von sieben Jahren, ein Jahr später folgte das erste öffentliche Konzert in Warschau. Als Jugendlicher begeisterte er die Besucher der Konzertsäle Europas. Nach dem Novemberaufstand von 1831 ging er ins Pariser Exil. Fernab der Heimat blieb er ihr in seinem Werk doch treu und nutzte immer wieder traditionelle polnische Elemente wie Mazurkas oder Polonaisen. Dabei entwickelt er eine vollkommen neue Musiksprache, die spätere Größen wie Liszt, Rachmaninow und Debussy inspirierte. Obwohl sich sein Gesundheitszustand zunehmend verschlechterte, blieb er bis zum Ende hochproduktiv. Sein Herz wurde in der Warschauer Heilig-Kreuz-Kirche beigesetzt. In der polnischen Hauptstadt und in seinem Elternhaus sind ihm bedeutende Museen gewidmet.



Internationaler Chopin-Wettbewerb

Der internationale Klavierwettbewerb findet alle fünf Jahre in Warschau statt.

Wladimir Aschkenasi, Martha Argerich und Krystian Zimerman – sie alle gehören zum Kreis der weltbekannten Spitzenpianisten und Chopin-Preisträger. Die seit 1927 stattfindende Veranstaltung zählt zu den ältesten und renommiertesten Musikwettbewerben weltweit. Als einer der wenigen ist er zudem dem Schaffen eines einzigen Künstlers gewidmet. Der Wettbewerb findet alle fünf Jahre statt und richtet sich an Nachwuchspianisten im Alter von 17 bis 28 Jahren. Eine hochkarätig besetzte Jury international renommierter Musiker bewertet ihre Leistung. Der Eventcharakter des elitären Festivals geht weit über den einer Insider-Veranstaltung hinaus. Während der dreiwöchigen Konzertsreihe sind die Schlagzeilen in Polen voll von aktuellen Nachrichten des Wettbewerbs. Eine hohe Platzierung ist für viele Teilnehmer oftmals Sprungbrett für eine Weltkarriere.



www.nifc.pl



www.konkurs.chopin.pl



www.tifc.chopin.pl



Der Chopin-Wettbewerb
ist Teil der World Federation
of International Music
Competitions.

Ein unvergessliches Erlebnis verspricht das Festival der Kammermusik in Łańcut, das in einem der prachtvollsten Schlösser Polens stattfindet.



Klassikfestivals

In Polen finden zahlreiche international anerkannte Musikveranstaltungen statt.

Liebhaber klassischer Musik kommen in Polen voll auf ihre Kosten. Bedeutende Veranstaltungen wie das Festival für zeitgenössische Musik „Warschauer Herbst“ können auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblicken. Gerade in den vergangenen Jahren haben sich zudem zahlreiche junge Festivals einen festen Platz im Veranstaltungskalender erobert. So die Misteria Paschalia, das österliche Beethoven-Festival oder das Festival Sacrum Profanum, das ernste und Unterhaltungsmusik kombiniert. Als Kulisse dienen nicht nur die besten Konzertsäle des Landes, sondern auch ehemalige Industriegebäude, Kathedralen und moderne Clubs.



warszawska-jesien.art.pl/en/wj2014



www.beethoven.org.pl/en



www.zamek-lancut.pl



Jazzfestivals

Eine Klasse für sich

Ob Jazz an der Oder, Jazz Jamboree oder das Warschauer Altstadt-Jazzfest – an polnischen Jazzfestivals nehmen regelmäßig Stars aus dem In- und Ausland teil.

Schon zu Zeiten des Kommunismus erlangte die polnische Jazzszene Weltruhm. Musiker wie Krzysztof Komeda, Urszula Dudziak oder Tomasz Stańko sind auch eingefleischten Fans in Übersee ein Begriff. Bis heute gehören Festivals wie das Jazz Jamboree, eines der ältesten seiner Art in ganz Europa, zum festen Veranstaltungskalender in Polen. Weltbekannte Musiker wie Duke Ellington, Wynton Marsalis oder Diana Krall traten hier regelmäßig auf. Die Festivals finden ebenso in klassischen Jazz-Clubs, wie auch in Konzerthallen und Kirchen statt. Eine besondere Tradition sind die „Zaduszki Jazzowe“. Jedes Jahr zu Allerseelen gedenken polnische Musiker im ganzen Land ihrer jüngst verstorbenen Kollegen und geben kostenlose Konzerte in Kirchen, Clubs und Theatern.

Zu den beliebtesten Konzertreihen gehört das Sommerfestival „Jazz na Starówce“, das jedes Jahr unter freiem Himmel in der Warschauer Altstadt stattfindet.



www.jazz-jamboree.pl



www.adamiakjazz.pl



jazznadodra.pl/pages/49



www.jazznastarowce.pl





Polnischer Tanz

Querschnitt der Kulturen

Die Polen lieben sowohl klassischen als auch modernen Tanz.

Die polnische Tanzkunstszene ist in ständiger Bewegung. Tradition und Moderne treffen gekonnt aufeinander. So verbindet das „Polski Teatr Tańca“ in seinen Choreografien beispielsweise neoklassizistische Technik mit modernem Tanz. Das Tanztheater aus Poznań (Posen) arbeitet mit herausragenden internationalen Künstlern zusammen und gewann zahlreiche Preise. Ebenfalls aus Posen stammt das im Kultur- und Einkaufszentrum Stary Browar angesiedelte Ensemble „Nowy Taniec“. Genauso wie das Warschauer „Centrum w ruchu“ gehört es zu den neu gegründeten Tanztheatern, deren junge, kreative Mitglieder an namhaften Kunsthochschulen in der ganzen Welt ausgebildet wurden.

Das Polski Teatr Tańca (Polnisches Tanztheater) veranstaltet die Internationalen Workshops für zeitgenössischen Tanz und das Internationale Festival der Tanztheater. Beide Veranstaltungen gehören zum Sommerfestival Dancing Poznań.



www.ptt-poznan.pl/en



artstationsfoundation5050.com/dance/program-en

Theater und Oper

Auf der Höhe der Zeit

Die darstellende Kunst in Polen hat eine neue Blüte erreicht.

Seit den 1960er Jahren steht polnisches Theater für Innovation und die Arbeit mit Tabu-Themen. Zeitgenössische Künstler setzen diese Tradition fort. Zu den bedeutendsten Regisseuren der Gegenwart gehören Krzysztof Warlikowski und Grzegorz Jarzyna, die beide regelmäßig an Bühnen in ganz Europa inszenieren. Große Theaterfestivals wie das Shakespeare-Festival oder das Malta-Festival zeigen regelmäßig bedeutende polnische und internationale Produktionen. Auch die polnische Opernkunst ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Sänger wie Piotr Beczała, Aleksandra Kurzak und Mariusz Kwiecień sind regelmäßig in der New Yorker Metropolitan Opera, der Mailänder Scala oder im Pariser Opernhaus zu sehen. Die Breslauer Oper mit ihrer Direktorin Ewa Michnik hat großen Erfolg mit ihren Mega-Inszenierungen bekannter Meisterwerke.



www.culture.pl/en



www.teatr.wielki.pl/en.html?no_cache=1





Monika Strzępka, Paweł Demirski und Krzysztof Garbaczewski gehören zu den wichtigsten Newcomern in der Theaterwelt. Ihre Werke basieren auf einer peinlich genauen Beobachtung der Gesellschaft und demaskieren die uns bekannte Realität.



Die polnisch-dänische Koproduktion „Ida“ von Regisseur Paweł Pawlikowski war Polens letzte offizielle Nominierung zu den Academy Awards.

Polnische Oscar-Gewinner

Das polnische Kino genießt auf der ganzen Welt einen ausgezeichneten Ruf. Polnische Künstler wurden bereits zwölfmal mit den begehrten Academy Awards ausgezeichnet.

Schon seit den 1950er Jahren zählen polnische Filmkünstler zu den bedeutendsten weltweit. Einige wurden für ihr Schaffen mit dem Oscar ausgezeichnet. So der Regisseur Andrzej Wajda, dessen Filme viermal nominiert wurden. Er erhielt 2000 einen Oscar für sein Lebenswerk. Für „Der Pianist“ wurde Roman Polański 2003 mit dem Oscar für die beste Regie ausgezeichnet. 1994 erhielten mit Allan Starski, Ewa Braun (bestes Szenenbild) und Janusz Kamiński (beste Kameraführung) gleich drei Polen für ihre Arbeit an „Schindlers Liste“ die begehrte Auszeichnung. Kamiński bekam für „Der Soldat James Ryan“ sogar einen zweiten Oscar. Jan Kaczmarek wurde 2005 für die beste Filmmusik in „Wenn Träume fliegen lernen“ ausgezeichnet. Mit „Tango“ sowie „Peter und der Wolf“ erhielten zudem zwei polnische Kurzfilme den Oskar für den besten Animationsfilm.



www.culture.pl/en



Andrzej Wajda (geboren 1926)

Film- und Theaterregisseur

Für sein umfassendes Lebenswerk erhielt er den Oscar.

Der im nordostpolnischen Suwałki geborene Wajda zählt zu den Begründern der weltbekannten „Polnischen Filmschule“. In seinem Frühwerk setzte er sich mit romantischen Mythen auseinander, thematisierte das Schicksal junger polnischer Intellektueller in entscheidenden historischen Momenten. Er verfilmte große literarische Werke wie „Zwischen Feuer und Asche“ von Żeromski, „Das gelobte Land“ von Reymont sowie „Pan Tadeusz“ von Adam Mickiewicz. Mit dem mehrfach prämierten Zweiteiler „Der Mann aus Marmor“ (1977) und „Der Mann aus Eisen“ (1981) thematisiert er die beginnende Unzufriedenheit mit dem Kommunismus und die Geburt der Gewerkschaft „Solidarność“. Mit Filmen wie „Korczak“ (1990), „Die Karwoche“ (1995) und „Das Massaker von Katyn“ (2007) widmete er sich zudem schwierigen Kapiteln des Zweiten Weltkriegs. Sein letzter Film „Wałęsa. Mann der Hoffnung“ (2013) erzählt die Geschichte des Gewerkschaftsaktivisten und späteren Staatspräsidenten Lech Wałęsa.



www.wajda.pl/en/default.html



www.wajdaschool.pl



www.culture.pl



Im Jahr 2000 erhielt Andrzej Wajda den Oscar für sein Lebenswerk.



Roman Polański (geboren 1933)

Regisseur, Drehbuchautor, Schauspieler und Filmproduzent.

Der weltweit bekannteste Absolvent der Filmhochschule in Łódź ist ein wahrer Meister seiner Kunst.

Tanz der Vampire“, „Rosemaries Baby“, „Frantic“ oder „Venus im Pelz“ sind nur einige der Filme, die Roman Polańskis Weltruhm begründen. Der Überlebende des Krakauer Gettos begann nach dem Zweiten Weltkrieg mit Kurzfilmen. Sein Spielfilm-Debüt „Das Messer im Wasser“ (1962) wurde für den Oscar nominiert. Danach folgten oftmals beunruhigende Filme, Psychothriller voller Blut und Gewalt, die er schon in Hollywood, Frankreich oder Großbritannien drehte. Fortan arbeitete er mit Weltstars, wie Catherine Deneuve, Jack Nicholson, Johnny Depp, Pierce Brosnan oder Ewan McGregor zusammen. Polański trat auch immer wieder selbst vor die Kamera und erhielt 2003 für „Der Pianist“ den Oscar für die beste Regie.

Roman Polański arbeitet nicht nur als Regisseur, sondern tritt auch immer wieder als Schauspieler in Erscheinung.



www.culture.pl/en



Filmfestivals

Im Zeichen des Kinos

Polen lockt mit einer Vielzahl interessanter Veranstaltungen, wie dem Camerimage oder dem Off Plus Camera.

Polen ist regelmäßig Schauplatz für bedeutende Filmfestivals. Zu den wichtigsten gehört das Camerimage in Bydgoszcz (Bromberg), eines der wenigen internationalen Festivals für die Kunst der Kameraführung. Filmemacher wie Michael Ballhaus, Stuart Dryburgh oder Gu Changwei wurden bereits mit goldenen Fröschen ausgezeichnet. Das Krakauer Off Plus Camera präsentiert junges Independent-Kino. Wer einmal die talentiertesten polnischen Filmkünstler hautnah erleben will, erhält beim Gdynia-Filmfestival, einer der größten Filmschauen in Mittel- und Osteuropa, einen Überblick über aktuelle polnische Produktionen. Mit dem Goldenen Löwen wurden bisher so bedeutende polnische Regisseure ausgezeichnet wie Krzysztof Zanussi, Agnieszka Holland und Andrzej Wajda. Das Breslauer Filmfestival Nowe Horyzonty würdigt Filme, die explizit gegen den Mainstream produziert wurden.



festiwalgdynia.pl/en



www.camerimage.pl



www.offpluscamera.com





**Łódź ist die Hauptstadt des polnischen Films.
Auf der Allee der Stars verewigen sich nach
dem Vorbild aus Hollywood die polnischen
Filmschaffenden wie Regisseurin Agnieszka Holland.**



Polen als Drehort

Aufgrund ihrer natürlichen Schönheit sind Polens Landschaften ein beliebtes Motiv für Filmemacher aus aller Welt.

Ob Märchenfilm, Kriegsdrama oder Bollywood-Schmonzette – Polen bietet vielfältige Möglichkeiten für anspruchsvolle Filmemacher. Zwischen Ostseestrand und Karpaten gibt es einfach alles: Tiefen, Berge, Wälder und Seen genauso wie düstere postindustrielle Bauten, geheimnisvolle Bergwerke und idyllische Altstädte. So diente die eindrucksvolle Felsformation Błędne Skały (Wilde Löcher) in Niederschlesien als Kulisse für „Die Chroniken von Narnia“. „Schindlers Liste“ wurde an verschiedenen Originalschauplätzen in Krakau gedreht und „Frankenstein“ auf Schloss Nieborów. Auch Polens Filmhauptstadt Łódź diente oft als Kulisse von internationalen Filmproduktionen. So für „Inland Empire“ von David Lynch oder „In Darkness“ von Agnieszka Holland.



polskanafilmmowo.pl

Polens Natur bietet vielfältige Möglichkeiten für Filmemacher aus aller Welt. So entdeckt auch Bollywood immer häufiger das Land an der Weichsel als Kulisse.



Wisława Szymborska (1923–2012)

Polens poetischer Seelenspiegel

Für ihr einzigartiges Werk wurde Wisława Szymborska mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

Sie galt als die polnische Dichterstärkin der Gegenwart. Ihr 13 Gedichtbände umfassendes Werk wurde in mehr als 40 Sprachen übersetzt. Den Durchbruch schaffte Wisława Szymborska 1957 mit dem Gedichtband „Wołanie do Yeti“ (Anrufung des Yeti), ihr letztes Werk „Wystarczy“ (Es ist genug) erschien posthum im April 2012. Szymborskas Gedichte zeichnen sich durch eine scharfe Präzision des Wortes, Ironie, humorvolle Distanz, Eleganz und oft auch Trotz aus. Im Laufe der Jahre zeigte die Dichterin eine enorme Wandlungsfähigkeit, blieb sich doch aber immer selbst treu, entwickelte ausgehend von Alltäglichkeiten eine tiefere Betrachtung des menschlichen Seins. Dafür wurde sie 1996 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Die Literatin, die zeitlebens ihrer großen Liebe Krakau die Treue hielt, war keine Freundin großer Auftritte, meldete sich während der Zeit der Volksrepublik in heiklen politischen Fragen aber immer wieder zu Wort.

Seit den 1960er Jahren wurden zahlreiche Gedichte von Wisława Szymborska von verschiedenen Interpreten vertont, sogar als Rocksongs.

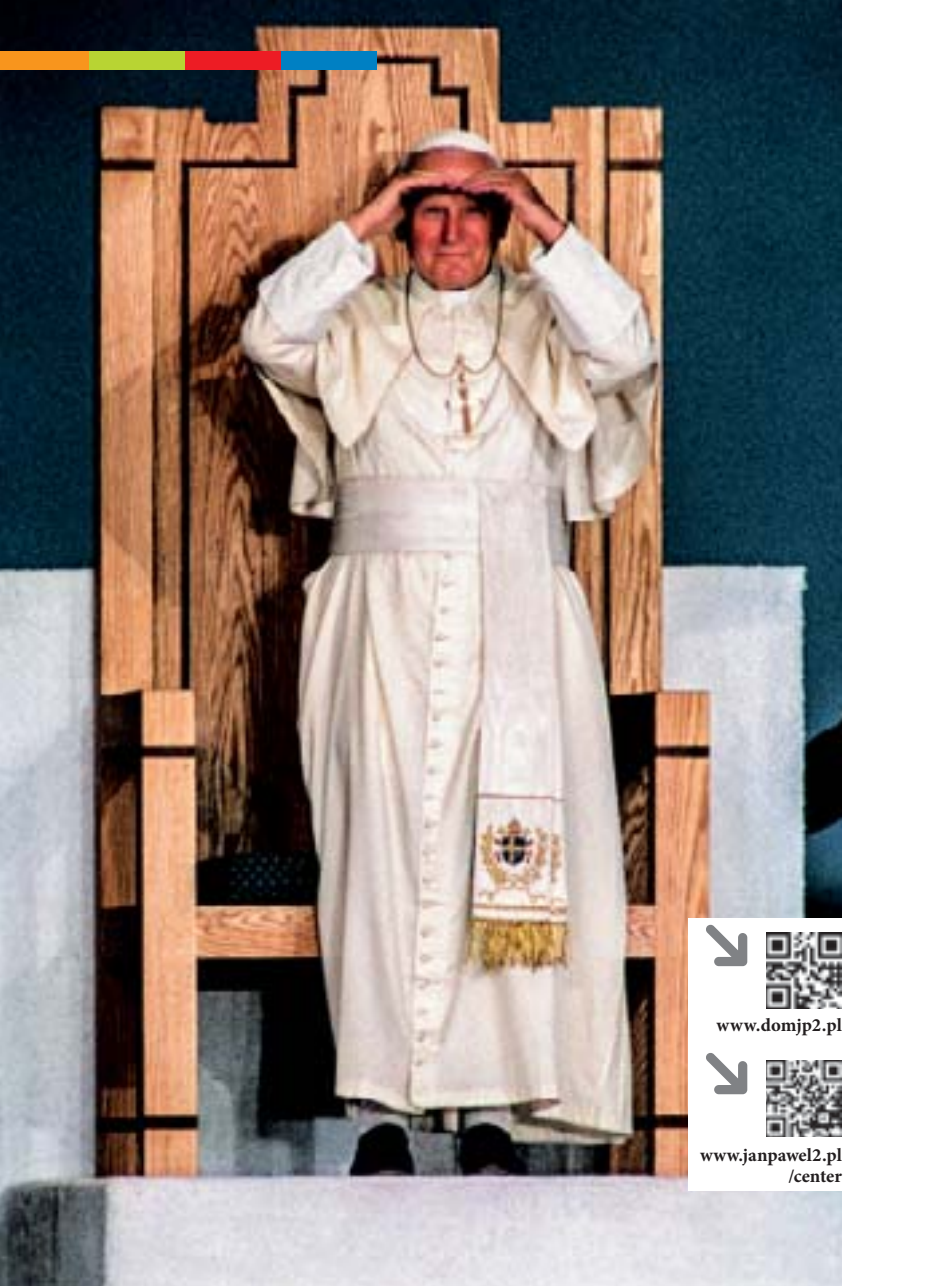


www.szymborska.org.pl/en.html



www.culture.pl/en





www.domjp2.pl



www.janpawel2.pl/center

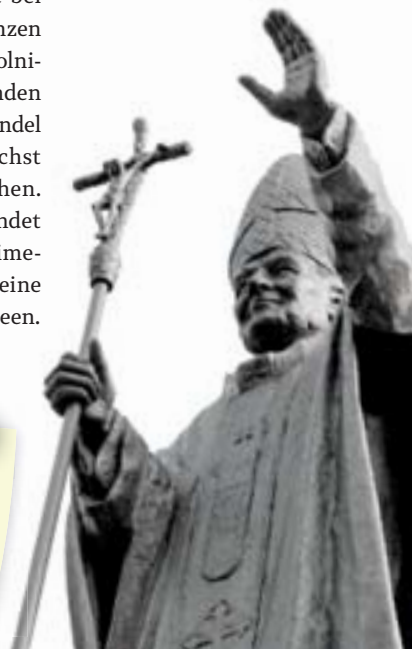
Johannes Paul II (1920–2005)

Der polnische Papst

Sein Wirken war der Versöhnung gewidmet und trug zur Überwindung des Kommunismus bei.

Für Polen ist Johannes Paul II. bis heute eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Als Karol Wojtyła im kleinpolnischen Wadowice geboren, wurde er nach dem Zweiten Weltkrieg bald Bischof von Krakau und Kardinal. Als er am 16. Oktober 1978 zum Papst gewählt wurde, war er das erste Kirchenoberhaupt seit 455 Jahren, das nicht aus den Reihen der italienischen Priesterschaft stammte. Die Wahl eines polnischen Geistlichen in Zeiten des Kalten Krieges war eine zusätzliche Sensation. Bereits 1979 besuchte er zum ersten Mal sein damals kommunistisches Heimatland und begeisterte rund zehn Millionen Gläubige bei öffentlichen Auftritten und Messen im ganzen Land. Durch seine Unterstützung für die polnische Oppositionsbewegung und die folgenden Besuche trug er zum friedlichen Systemwandel bei. Nach seinem Tod wurde er 2011 zunächst selig- und 2014 schließlich heiliggesprochen. In seinem Geburtshaus in Wadowice befindet sich ein ihm gewidmetes modernes multimediales Museum. Im ganzen Land stehen seine Gedenkstätten, Denkmäler und kleine Museen.

Johannes Paul II. war ein begeisterter Wanderer und Sportler. In ganz Polen können Besucher auf den sogenannten Papst-Routen seinen Spuren folgen.





Lech Wałęsa (geboren 1943)

Der Arbeiterführer

Der Anführer der Gewerkschaft Solidarność und spätere Staatspräsident zählt zu den bekanntesten Polen weltweit.

Lech Wałęsa begann 1967 als Elektriker an der Danziger Lenin-Werft. Im Dezember 1970 gehörte er zu den Organisatoren der damaligen Streiks. 1976 wurde er aus politischen Gründen entlassen, konnte seine Arbeit aber 1980 wieder aufnehmen. Im August 1980 organisierte er den Streik, der zur Gründung der „Solidarność“ (Solidarität), der ersten unabhängigen Gewerkschaft im kommunistischen Polen führte. Als ihr Leiter wurde er nach Einführung des Kriegsrechts 1981 für fast ein Jahr interniert. Für sein gewaltloses Engagement wurde er 1983 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. 1989 nahm er am Runden Tisch teil. Die Gespräche mündeten in die ersten freien Wahlen in Polen. Im Dezember 1990 wurde er zum Präsidenten Polens gewählt.

Mehrere Universitäten weltweit verliehen ihm den Ehrendokortitel. Seit 2008 gehört Lech Wałęsa dem Rat der Weisen zur Zukunft Europas bei der Europäischen Union an.



Jan Matejko (1838–1893)

Meister der polnischen Romantik

Schon zu Lebzeiten wurde er zum Symbol der polnischen Malerei. Seine Werke prägten den Patriotismus vieler Generationen in den Zeiten der polnischen Teilungen.

Auch heute noch zählt Jan Matejko zu den wichtigsten nationalen Künstlern Polens. Er studierte an der Akademie der Schönen Künste seiner Heimatstadt Krakau und der Königlichen Kunstakademie München. Seine Werke wurden schon zu Lebzeiten in Paris, Wien, Berlin, Prag und Budapest ausgestellt. Bekannt wurde er für seine monumentalen Malereien. Zur Zeit der polnischen Teilung thematisierte er die bedeutendsten politischen und militärischen Erfolge seines Heimatlandes in Bildern wie „Bitwa pod Grunwaldem“ (Die Schlacht bei Tannenberg) oder „Hołd pruski“ (Die preußische Huldigung). Zudem versuchte er mit Werken wie „Kazanie Skargi“ (Skargas Predigt) oder „Rejtan – Upadek Polski“ (Rejtan - der Untergang Polens) den Niedergang der polnischen Adelsrepublik künstlerisch zu ergründen. Er hinterließ mehr als 300 Ölgemälde und Hunderte von Zeichnungen und Skizzen.



[www.muzeum.krakow.pl
/For-visitors.63.0.html?&L=1](http://www.muzeum.krakow.pl/For-visitors.63.0.html?&L=1)



www.jan-matejko.org



www.culture.pl/en

Der Name Matejko ist eng mit der polnischen Kulturmetropole Krakau verbunden. Sein ehemaliges Wohnhaus beherbergt heute ein Museum.



Historische Inszenierungen

Historische Live-Rekonstruktionen sind in Polen groß im Kommen.

Ob steinzeitliche Schmelzöfen, mittelalterliche Schlachten oder höfisches Leben im 19. Jahrhundert – die Vergangenheit scheint geheimnisvoll und bietet viel Raum für Fantasie. Immer mehr Polen entdecken die spannende Welt vergangener Zeiten, schlüpfen in ihrer Freizeit in historische Kostüme und spielen Ereignisse der Geschichte nach. Zu den größten historischen Inszenierungen in Polen zählen die Darstellung der Schlacht bei Tannenberg (Grunwald) im Juli und die eine Woche später stattfindende Belagerung der Marienburg in Malbork. Weniger militärisch geht es beim Archäologischen Fest in Biskupin zu. Hier wird das Leben zur Eisen- und Bronzezeit dargestellt. In die Urzeit zurück geht es auch beim Festival Dymarki Świętokrzyskie in Nowa Słupia. Hier in den Góry Świętokrzyskie (Heiligkreuzgebirge) wird gezeigt, wie vor rund 2.000 Jahren Eisen mit Hilfe von Rennöfen gewonnen wurde.



Das Mittelalter wird an vielen Orten wieder lebendig, so wie an der Ruine von Ogrodzieniec.



www.oblezenie.zamek.malbork.pl



www.grunwald1410.pl



www.biskupin.pl



swietokrzyskie.travel/de





Besonders schön ist
das kleinpolnische Dorf Zalipie,
das vor allem für seine
Blumenornamentik und kunstvolle
Fensterläden berühmt ist.



Traditionelle Architektur

Das klassische polnische Dorf bestand aus Holzhäusern. Unterschiede zwischen den Regionen zeigten sich in erster Linie durch Gebäudeformen und Ornamentik.

Die meisten ursprünglichen Holzhäuser sind in Małopolska (Kleinpolen) erhalten geblieben. Dort verbindet die Route der Holzarchitektur über 250 Objekte. Sechs katholische sowie acht orthodoxe Holzkirchen in Małopolska und Podkarpacie (Karpatenvorland) gehören zum UNESCO-Welterbe. In die regionale Vielfalt historischer Holzarchitektur sowie vergangener Lebenswelten können Polenbesucher in einem der landesweit 46 Freilichtmuseen eintauchen. Der Stolz Südpolens sind authentische hölzerne Wirtshäuser aus dem 17. Jahrhundert, die bis heute regionale Gerichte servieren. Ganz anders mutet das „Karierte Land“ an. Hier im Slowinzischen Museum von Swołowo (Schwolow) dominiert Fachwerk aus dem 18. und 19. Jahrhundert.



drewniana.malopolska.pl



openairmuseum.pl/skansen/zalipie

Volkstrachten

Wie prächtige Blumenwiesen muten die polnischen Volkstrachten an. Jede Region hat ihre ganz spezielle Formen- und Farbensprache mit zahlreichen lokalen Variationen.

Auch heutzutage werden kunstvoll hergestellte Trachten in vielen polnischen Regionen noch gehegt und gepflegt. Wer einen der vielen Trachtenumzüge im Land besucht, kann ein wahres Fest für die Augen erleben. Zu den bekanntesten polnischen Trachten zählt die Kleidung der Góralen, der südpolnischen Bergbewohner. Die Männer tragen einen hellen Umhang mit schwarzem Filzhut und silberner Axt. Die Tieflandtracht aus Łowicz zeichnet sich vor allem durch bunte Streifen aus. In der ebenfalls im Tiefland gelegenen Region Kurpie ergänzen die Damen ihre Trachten mit Bernsteinperlen. Landesweit bekannt ist der rote Vierkanthut der Krakauer Herrentracht, den mehrere Pfauenfedern zieren. Wichtiges Element zahlreicher Damentrachten sind leuchtend rote Perlenketten sowie stilisierte Blumenmuster.

Auch heute noch holen die Góralen bei wichtigen Festen und Feiern ihre farbenprächtigen Trachten aus dem Schrank.



www.stroje.pl



www.strojeludowe.net







Folklore und Design

Kreative Verbindung

Wenn traditionelle Folklore auf modernes Design trifft, entstehen einzigartige Kreationen.

Traditionelle Werkstoffe und Produkte waren seit jeher eine Inspirationsquelle für innovative Designkünstler in Polen. Besonders stolz ist man hierzulande auf die weit verbreitete Kunst des Korbflechtens. Diese und weitere Volkstraditionen führte Władysław Wołkowski nach dem Zweiten Weltkrieg in die Welt des neuen polnischen Designs ein. Die beeindruckenden Werke des „Michelangelos der Weide“ kann man im Museum von Olkusz bewundern. Aber auch heutzutage wenden sich junge polnische Designer immer wieder volkstümlichen Techniken wie dem Klöppeln, Häkeln oder Schnitzen zu. Beliebt sind beispielsweise modern gehäkelte Dessous aus Koniaków, Teppiche, die von klassischen Scherenschnittmotiven inspiriert sind oder altpolnische Blumenmuster auf Einkaufstaschen aus Recycling-Material.

**Polnisches Design verbindet
Altbewährtes mit kreativen Ideen,
wie bei den reizvollen Häkel-Dessous
aus Koniaków.**



www.koniakow.com



www.rudnik.pl





Polnische Modedesigner

Exportschlager Nr. 1

Sogar Weltstar Rihanna trägt T-Shirts der polnischen Marke Local Heroes.

Gosia Baczyńska, Maciej Zień, Tomasz Ossoliński oder Paprocki & Brzozowski – die Liste der bekannten polnischen Modedesigner ist lang. Mit ihren unverwechselbaren Kreationen, mal edel, mal lässig oder auch ein wenig schräg, haben sie in den vergangenen Jahren die Laufstege der Welt erobert. Ihr Geheimrezept ist eine Mischung aus Einfachheit und Originalität, aus Komfort und Individualität. Ihre Boutiquen kann man in den Shopping-Malls polnischer Großstädte, wie auch in Berlin, New York oder Paris besuchen. Von der wachsenden Rolle Polens im Modegeschäft zeugen die vielen neuen Mode-Festivals, die aus dem internationalen Eventkalender nicht mehr wegzudenken sind, wie die Fashion Week Poland in Łódź oder die Warsaw Fashion Street und die Sopot Art & Fashion Week.

**Mode junger polnischer Designer ist begehrt.
Als Verkaufsplattform für ihre Kollektionen
nutzen sie zunehmend Internet-Showrooms.**



fashionweek.pl/en



warsawfashionstreet.pl



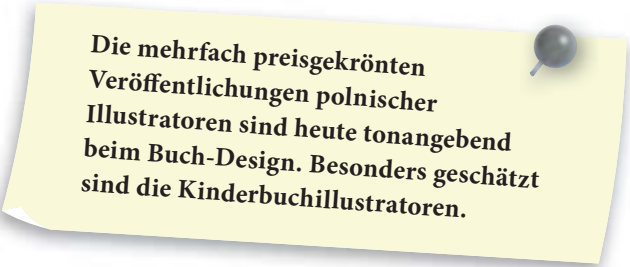
[fashionweekend.
pl/?lang=en](http://fashionweekend.pl/?lang=en)



Kunst – Handwerk – Design

Polnische Designer sind weltbekannt und hoch geschätzt.

Egal ob klassische Inneneinrichtung oder Upcycling-Mode – immer mehr polnische Designer werden für ihre Arbeiten mit internationalen Preisen ausgezeichnet. So erhielt der Architekt Robert Konieczny 2008 für sein Aatrial house und das Dom Ukryty den International Architecture Award. Auf die Innenarchitektur von Luxusbanken, Kinos und Boutiquen hat sich Robert Majkut spezialisiert. Seine Arbeiten finden sich unter anderem auch in China und Slowenien. Oskar Ziętas Werke kann man im Centre Pompidou oder auf der New Yorker ICFF bewundern. Der auf den Werkstoff Stahl spezialisierte Prozessdesigner entwirft sowohl Industrieeinrichtungen als auch Kunstobjekte. Auch Janusz Kaniewski, Co-Autor des aktuellen Fiat-Logos, hat zahlreiche bedeutende Auszeichnungen erhalten. Weltweit anerkannt sind die eleganten Inneneinrichtungen von Tomek Rygalik.



**Die mehrfach preisgekrönten
Veröffentlichungen polnischer
Illustratoren sind heute tonangebend
beim Buch-Design. Besonders geschätzt
sind die Kinderbuchillustratoren.**



www.studiorygalik.com



www.zieta.pl



www.design.pl



www.ibby.pl





Designfestivals

In Polen trifft sich die internationale Szene.

Von der Innovationskraft der polnischen Designer kann man sich auf den Festivals der Branche überzeugen. So gibt es im Rahmen der vom Centrum Designu organisierten Gdynia Design Days Neuigkeiten aus Polen und der ganzen Welt zu sehen. Zusätzlich werden während des Festivals Prototypen für neue Produkte entwickelt. Das Innovationszentrum Concordia Design in der Messestadt Poznań (Posen) organisiert regelmäßig internationale Veranstaltungen wie das Festiwal Tkanin (Textil-Festival). Während der Arena Design auf dem Posener Messegelände wird jedes Jahr der begehrte Top Design Award vergeben. Einen Namen hat sich bereits das junge Łódź Design Festival in der ehemaligen Textilmetropole Lods gemacht. Zu den Highlights zählt der Wettbewerb make me! für Newcomer aus aller Welt.



www.lodzdesign.com



www.gdyniadesigndays.eu



www.sof.edu.pl



www.iwp.com.pl/about

Die besten polnischen Produkte und Dienstleistungen werden im Wettbewerb GOOD DESIGN gezeigt, welcher jährlich vom Institut für Industrielles Design veranstaltet wird.

Kulinarische Festivals

Polen ist für seine naturbelassenen Lebensmittel berühmt. In der kulinarischen Bandbreite spiegeln sich Geschichte und der Einfluss verschiedener Kulturen wider.

Zu den interessantesten kulinarischen Ereignissen gehört das Allpolnische Festival des Guten Geschmacks auf dem alten Marktplatz in Poznań (Posen). Über 100 Aussteller aus ganz Polen verführen dort mit regionalen Spezialitäten. Das schlesische Żywiec (Saybusch) ist berühmt für seine Brauerei und lädt jährlich zur „Birofilia“ ein. Auf Liebhaber des Hopfensaftes warten rund 500 Biere aus der ganzen Welt und die Erzeugnisse polnischer Hausbrauereien. Seit einigen Jahren ist der Weinanbau in Polen wieder im Kommen. Das größte Weinfest des Landes „Winobranie“ findet in Zielona Góra statt. Jedes Jahr im September übernimmt Bacchus für eine Woche die Herrschaft über das ehemalige Grünberg und lädt zu Umzügen, Weinproben und Konzerten ein.

**Vom Geschmack
des polnischen Brotes
schwärmen nicht nur
die Einheimischen.
Am schmackhaftesten ist
das in einem Holzofen
gebackene Sauerteigbrot,
das traditionell gerne mit
Schmalz gegessen wird.**





www.winobranie.zgora.pl



www.smak.malopolska.pl



www.festiwal-birolia.pl



www.ofds.pl



Glas

Eine polnische Spezialität

Polnische Glasprodukte sind gefragt. Sie verbinden jahrhundertealte Traditionen mit modernem Design und Technik.

Zu den wichtigsten Zentren der Glasherstellung gehört das südostpolnische Krosno. Die Glashütte Krosno ist Polens größter Produzent für Haushaltsglas. Hier werden auch außergewöhnliche Deko- und Kunstobjekte hergestellt. Die Hütte betreibt ein Museum und organisiert Vorführungen unterschiedlicher Glasherstellungstechniken. Zudem werden wechselnde Ausstellungen verschiedener Glaskünstler organisiert. Auf Kristallglas ist die Huta Julia in Piechowice (Petersdorf) am Rande des Riesengebirges spezialisiert. Auch hier können Touristen den Glasmeistern bei der Arbeit über die Schulter schauen und selbst an einem Glaskunstworkshop teilnehmen. In den letzten Jahren eröffnen immer mehr kleine Kunsthandwerker eigene Werkstätten.

Polnisches Glasdesign hat
in den letzten Jahren die Auslagen
internationaler Fachhändler
erobert.



www.miastoszkl.pl



www.3d.miastoszkl.pl



Keramik

Souvenir made in Poland

Polnische Keramikbetriebe nutzen die dekorativen Motive und das Talent der einheimischen Handwerker.

Wer kennt es nicht, das unverwechselbare Design der Bunzlauer Keramik? Die Werkstätten im heutigen Bolesławiec führen die Vorkriegstradition fort und entwickeln sie ständig weiter. Die handdekorierten Teller, Tassen, Schüsseln sind eines der beliebtesten Geschenke „made in Poland“. Nicht nur Kenner aus aller Welt schwören auf qualitativ hochwertige Porzellanerzeugnisse aus Polen. Besonders beliebt sind die Produkte aus Ćmielów und Chodzież oder die Marke Kristoff aus Wałbrzych (Waldenburg). Auch hier trifft Tradition auf Innovation. So lädt Kristoff regelmäßig Nachwuchsdesigner zu Mitarbeit ein und für die Kollektionen des Ćmielów Design Studio ist Marek Cecuła verantwortlich, ein weltbekannter Designer und Keramikünstler.



Polnische
Keramikerzeugnisse
findet man ebenso
in den Volkskunsthäusern
„Cepelia“, wie
auch in modernen
Designstudios.



www.ceramikaboleslawiec.com.pl

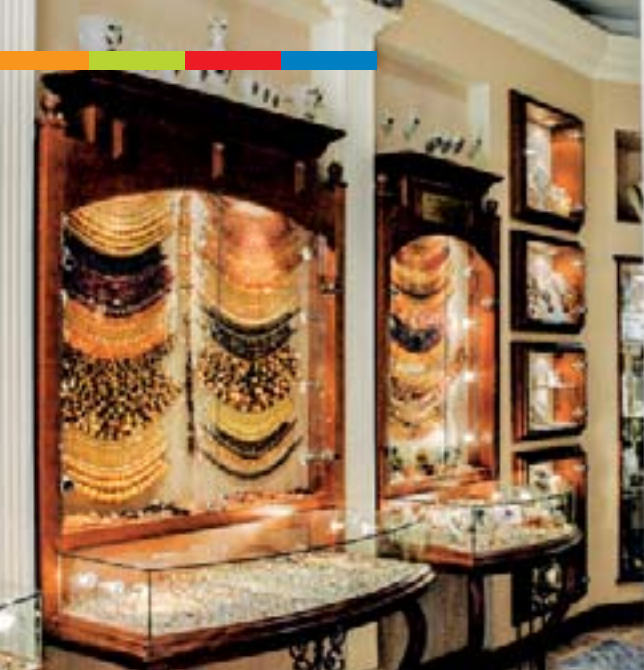


www.porcelana.com.pl



www.porcelana-kristoff.pl





Bernstein

Gold des Meeres

Schmuck aus Bernstein gehört zu den beliebtesten Souvenirs.

Wer seinen Urlaub an der polnischen Ostseeküste verbringt, wird an ihm nicht vorbeikommen: Bernstein in allen Farben und Formen, als Schmuck, Gebrauchsgegenstand oder gar als Nahrungsmittelbeigabe. Das fossile Harz stammt ursprünglich von 40 Millionen Jahre alten Nadelbaumwäldern. Auch heute gehört das „Gold des Meeres“ zu den bekanntesten polnischen Souvenirs. Bernstein-Hauptstadt Polens ist Gdańsk (Danzig), wo sich das größte Bernsteinmuseum des Landes befindet. Neben der Ausstellung historischer und zeitgenössischer Kunstwerke versetzt eine Multimedia-Installation die Besucher in einen Bernstein-Wald zurück und macht den Geruch des Bernsteins spürbar. In Danzig findet jedes Jahr die Internationale Bernsteinmesse „Amberif“ statt.

Die ul. Mariacka in Danzig ist mit ihren Juweliergeschäften berühmt als „Bernstein Avenue“.



www.amber-route.eu



www.ambermuseum.eu



www.polawianiebursztynu.pl



Religiöse Traditionen

Im überwiegend katholischen Polen haben religiöse Feste eine ganz besondere Bedeutung.

Den Heiligabend verbringt man in Polen traditionell im Schoße der Familie mit einem feierlichen Abendessen. Auf dem Tisch stehen nach altem Brauch zwölf Gerichte. Auf keinen Fall fehlen dürfen Fisch, Pilz- oder Rote-Bete-Suppe, Pierogi, ein Kohlgericht und eine Süßspeise. In vielen Haushalten warten unter dem festlich geschmückten Tannenbaum Geschenke, werden alte polnische Weihnachtslieder gesungen. Das wichtigste christliche Hochfest in Polen ist Ostern. Den Höhepunkt der Feier und das Ende der Fastenzeit markiert das festliche Frühstück im Familienkreis am Ostersonntag. Dann werden die Speisen verköstigt, die am Vortag in der Kirche gesegnet wurden. Es haben sich aber auch heidnische Bräuche erhalten, wie der „Śmigus-Dyngus“, bei dem am Ostermontag junge Frauen mit Wasser besprengt und mit Ruten gejagt werden. Auch bunte Ostereier gehören zum polnischen Osterfest dazu. Jede Region hat ihre eigenen Traditionen und Muster.

Im zentralpolnischen Spycimierz legen die Gläubigen zu Fronleichnam fantastische Blumenteppiche, die verschiedene religiöse Szenen darstellen.





www.polen.travel/de



www.gminalyse.pl/palmowa.html



**Herausgeber:**

Polnische Tourismusorganisation (POT)
ul. Chałubińskiego 8
00-613 Warszawa

Kontakt: pot@pot.gov.pl, Tel. +(4822) 536 70 70
www.pot.gov.pl

Autor: Paweł Wroński

Redaktion: Maja Laube, Marta Olejnik

Titelbild: Motiv aus der Werbekampagne der POT
„Polska. Lass Dich verzaubern!“

Fotos: J. David Ake/East News (34), POT Archiv, A. und W. Biliński (41, 42, 45, 60),
I. Dziugiel (30), B. Górka (51), Guner Erhan/SIPA (33), Fotolia,
fotopolska.pot.gov.pl, J. Kawa (46), www.koniakow.pl, B. Krupa/East News (28, 39),
A. Melnyk (52), www.porcelana.com.pl (59), A. Pysklak (52), Shutterstock,
W. Strozyk/REPORTER (17, 36), D. Szwed (56, 57), J. Tatarkiewicz (46),
E. Wińczyk (51), M. Zacharow/REPORTER (48)

Bildredakteurin: Karolina Krämer

DTP: BOOKMARK Graphic Design Studio

Titelgestaltung: Przemysław Gast

Satz: Katarzyna Marcinkiewicz

Produktion: Jadwiga Szczęsnowicz

Übersetzung und Korrektur: Polnische Tourismusorganisation (POT)

Textbearbeitung: team red Deutschland GmbH

© Copyright by Polnische Tourismusorganisation (POT)

© Copyright by BOOKMARK SA Publishing Group

Warszawa 2014

Alle Rechte vorbehalten

BOOKMARK SA Publishing Group

ul. Puławska 41 lok. 19

02-508 Warszawa

E-Mail: biuro@book-mark.pl

www.book-mark.pl

ISBN: 978-83-8010-041-1

Inhaltliche Beratung:

Adam Mickiewicz Institute
CULTURE@PL